

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 16

Illustration: "Ich bin sicher, dass Alfred der geborene Führer wäre, wenn ihm nur ein paar Leute folgen würden!"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

aber sie freun' sich des Lebens und pflücken genießerisch das Beefsteak, eh' es zu kalt. Trotz angehendem Doppelkinn.

Denke ich etwa zu einfach? Vielleicht möchten die grammabesessenen Linien-Hyänen hauptsächlich hören: «Aber Frau Oberrichter, Sie haben es gar nicht nötig, Kalorien auf die Goldwaage zu legen, so ein zartes Porzellanfigürchen, schlank wie die Venus von Milo!» (Die gar nicht schlank war.) Oder: «Keine Angst, Frau Pfundirund, ein Masseur wartet schon nebenan im Schlafzimmer, damit Ihnen die Crèmeschnitten nicht den schönen Abend verleiden.» Ja, man hat's nicht leicht, wenn man selbst, — aber noch viel weniger, wenn andere leicht werden wollen. Vielleicht wird das ganze Liniengeplänkel auch bloß geführt — je nach Charakterverborgenheit —, weil verbotene Früchte besser schmecken. Als ob zum Beispiel Meringues — diese graziösen Meisterwerke süßer Götterschaumgemeinschaft —, solches nötig hätten!

Gewogen — und zu schwer befunden? Bewahre Haltung, Amalie, und gute Laune, obschon ich Dir jetzt zum zweitenmal Schweinsbraten serviere. Es steht Dir gänzlich frei, die übrigen 364 Tage des Jahres schauernd alle irdischen Genüsse von Dir zu weisen, bis man Dich nicht mehr vom nächsten Laternenpfahl unterscheiden kann. Nur daß dort oben ein Licht leuchtet, während Dein Hirn dann mangels geeigneter Rundung nirgends mehr Platz findet. Und Dein Herz noch weniger.

(Aber mit diesem Problem wird sich nur Dein Ehemann auseinandersetzen müssen.)

Kurz: Lass' Deine «Linie» zu Hause, wenn Du zu mir kommst. Sie wird Dir nicht davonspringen, solange Du — statt zu handeln — nicht vergisst, mit assortiertem Augenaufschlag fleißig zu seufzen. Aber bitte: Erst morgen früh. Ursina.

Die lieben Kinder

Urselis jüngeres Brüderchen täubelet. Vati droht: «Wart, i gange dem Oschterhaas go telefoniere, dä mues das wüsse!» Urseli: «Jä, ghörts dann der Oschterhaas, wänn dä eso wüescht tuet?» Vati: «Ja natürlit!» Urseli: «Jä, und gseet ers au, wänn er alles verheit?» Vati: «Sowieso.» Drauf die Fünfjährige: «Worum telefonierscht em dann?» HH

*

Als ich kurz vor 14 Uhr bei meinem Coiffeur eintrat, wartete bereits ein etwa vierjähriger Knirps. Er war in eine Zeitschrift vertieft. «Gäll Hansli, du muescht no nid i d Schuel?» wurde er vom Coiffeur gefragt. «Nei.» «Dänn chascht no e chli Bildli aluege!» Damit forderte er mich auf, Platz zu nehmen. Nach einiger Zeit tönte es hinter meinem Rücken: «s nächschte Jaar muescht dänn e chli presiere, dänn muen ich i Gvättli!» Gängi

*

Unser Vierjähriger ist ein eifriger Sonntagschüler und beschäftigt sich sehr mit dem Lieben Gott. Im letzten Dürresommer sieht er einmal vom Küchenfenster aus zu, wie sich der Vati trotz einiger Gewitterwolken mit dem Spritzen des Gartens



„Ich bin sicher, daß Alfred der geborene Führer wäre, wenn ihm nur ein paar Leute folgen würden!“ Sat. Ev. Post

abmüht. Schon ist er wieder bei seinem Thema angelangt: «Mutti, mues eigetli de Liebgott laa rägne?» Mutti bemüht sich, das Problem zu erfassen und antwortet schließlich: «Wäisch, de Liebgott chas mache grad wien er will.» Gedanken-schwere Stille. «Du Mutti, isch de Liebgott nüd ghüerte?» E

*

Vroneli spielt auf der Terrasse. Es schaut in dem Moment auf, als ich die schlecht brennende Zigarre auf der einen Seite befeuchte und frägt mich, warum ich das tue. «Die Zigarre brennt schlecht.» Darauf Vroneli mit großer Bestimmtheit: «Gäll, Großbabbe, hesch si halt der lätz Weg is Muul gno!» W

La Marmite

Restaurant · Bar · Tel. (051) 34 24 13

Meine große Spezialität:
Kutteln P.K.

eine hervorragend delikate Platte

Paul Kaiser-Suter Restaurateur
Schifflande 6 Zürich 1



Cognac
für den die Sterne
zeugen!

HENNESSY

Generalvertretung für die Schweiz: BERGER & CO LANGNAU/BERN

Überraschung im Hotel Bellevue

«... und daß du mir mit dieser Reise eine Freude machen willst, das weiß ich ja, Robert. Aber daheim ist es halt trotz allem am gemütlichsten. Da haben wir unsere guten Betten mit den schneeweißen Leintüchern und Kissenüberzügen; in den Hotels aber —» Auf einmal geht der gute Frau Schindler der Faden aus. Während des Sprechens hat sie nämlich demonstrativ den Überwurf ihres Hotelbettes zurückgeschlagen — und jetzt ist sie einfach baff. Ihr, der erfahrenen Hausfrau, macht so leicht niemand etwas vor. Aber was ihr da entgegenstrahlt, das ist ja noch viel weißer als ihre eigene Wäsche, auf die sie bisher mit Recht stolz war. Wie — so etwas ist möglich?

Ganz besorgt schaut ihr Gemahl, der eben seine Kleider ablegen will, zu seiner besseren Hälfte hin; denn wenn Frau Schindler mitten in der schönsten Rede stoppt, so muß dies schon etwas Besonderes bedeuten. «Was ist denn, Rosa?» Aber bereits steht sie bei der Zimmerklingel und drückt nachdrücklich zweimal auf den Knopf: «Das will ich einfach wissen. Heute abend noch!» Ihr guter Mann schüttelt den Kopf. Da soll wieder jemand klug draus werden!

Einen Augenblick später klopft das Zimmermädchen ganz erschrocken an die Türe. Hat sie vielleicht etwas nicht recht gemacht? Das ist wohl kaum anzunehmen, wo sie schon seit Jahren im Hotel Bellevue treue Dienste tut. Aber Frau Schindler kommt mit einer gänzlich unerwarteten Frage: «Jetzt sagen Sie bloß, Fräulein — wie bringen Sie in Ihrem Hotel eine so unglaublich weiße, duftende Wäsche zustande?»

Zuerst ist das Zimmermädchen tatsächlich verdutzt; dann jedoch weicht die letzte Spur von Besorgnis rasch aus ihrem Gesicht, und sie muß wirklich lachen: «Ja — kennen Sie denn FLORIS noch nicht, Madame?» Da geht der erstaunten Frau Schindler ein Licht auf: «Was, so wäscht FLORIS? Nun habe ich immer geglaubt, das neue Wäschemittel, von dem in der letzten Zeit alles spricht, sei eben eines wie alle andern, und was man überall so rühmen höre, sei halt die übliche Übertreibung.» Jetzt ist das Zimmermädchen ernst geworden: «Nein, bestimmt nicht, Madame! Wenn Sie FLORIS einmal probieren und zum Einweichen LENIS verwenden, dann werden Sie genau so sagen, wie wir alle im Hotel Bellevue: «Die früheren Waschmittel waren ja auch ganz ordentlich, ... doch FLORIS wäscht am weißesten.»

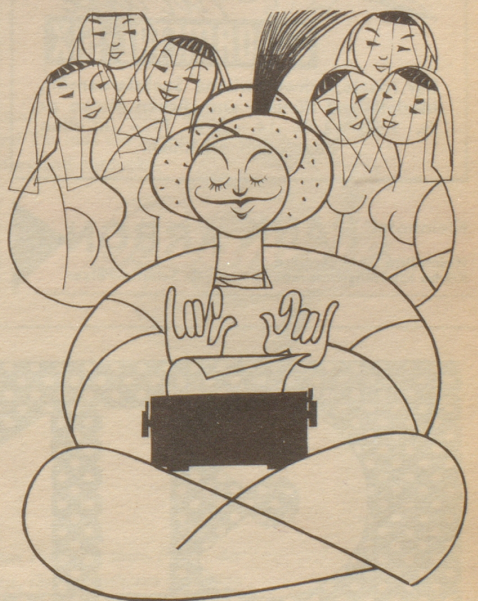


Absagen, was
zu viel ist, geht nicht,
aber schlank werden
durch

Kissinger
Entfettungs-Tabletten

das geht bestimmt!

Erhältlich in allen Apotheken
und Drogerien. Prospekte durch
Kissinger-Depot Casima (Tic.).



... er schreibt auf **HERMES**